

Taubertal

VIelfalt auf Wiesen, Steinen und Eichen

IM LANDKREIS ANSBACH



*„Für eines der schönsten
Gebiete Deutschlands
zu arbeiten, ist eine
große Motivation.“*

Till Scholl

Till Scholl



Dorothea Schindler



Kontakt

Landschaftspflegeverband
Mittelfranken
Feuchtwanger Str. 38
91522 Ansbach
www.lpv-mfr.de

Till Scholl
Tel.: 0981 4653 3522
scholl@lpv-mfr.de
Dorothea Schindler
Tel.: 0981 4653 3540
schindler@lpv-mfr.de

Impressum

Herausgeber: Landschafts-
pflegeverband Mittelfranken e.V.



Gefördert durch den
Bayerischen Naturschutzfonds



Die Gebietsbetreuung Taubertal und seine Seitentäler – das ist Vielfalt. Die hier seit Jahrhunderten extensiv gemähten Steilhangwiesen bieten Lebensraum für viele seltene Pflanzen und Tiere. So finden sich hier Sonnenröschen, Kronwicke und viele Orchideen-Arten sowie echte Ureinwohner Bayerns, wie die Schmetterlingshaft. Der Erhalt dieser besonders artenreichen Wiesen und auch die Wiederherstellung historischer Kulturlandschaftselemente wie Trockenmauern und Kopfeichen sind die zentralen Themen. Auch die Einbindung und Motivation der Bevölkerung und Kommunen vor Ort spielen eine große Rolle für den nachhaltigen Erfolg.

Pflege Steilhangwiesen

Nur durch regelmäßige Mahd können die Wiesen und ihr Artenreichtum bestehen bleiben. Dies erfordert im Taubertalgebiet ganz besondere Anstrengung. Die Hänge sind bis zu 50 Grad steil, der Untergrund harter Muschelkalk. Gängige landwirtschaftliche Schlepper und Maschinen sind für so steile Flächen nicht einsetzbar. Die Pflege bedeutet oft mühevoll Handarbeit. Flächen und Eigentum sind zudem sehr kleinparzellig. Die traditionelle Wiesenutzung zu erhalten oder auch wiederherzustellen, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Gebietsbetreuung Taubertal.

Steinriegel, Trockenmauern und Kopfeichen

Schon vor Jahrhunderten wurden die Hänge im Taubertal mit Trockenmauern terrassiert. Sie dienten früher dem Weinbau. Steine, die bei der Bearbeitung der Flächen hinderlich waren, wurden aufgelesen und entlang der Hänge zu imposanten Steinriegeln aufgeschichtet. Mittlerweile werden die Hänge als Wiesen genutzt. Trockenmauern und Steinriegel beherbergen u.a. Eidechsen und Schlingnattern.

Auch die historische Nutzung der Eichen – das Holz zum Heizen, die Rinde zum Gerben – hat Spuren hinterlassen: Alte Kopfeichen stehen noch heute an den Flurgrenzen. In Rinde, Mulm und Totholz dieser Bäume finden zahlreiche Käferarten, darunter seltene Urwaldreliktarten wie z.B. Edelscharr- oder Kapuzenkäfer ihr Zuhause.

Öffentlichkeitsarbeit und Führungen

Rothenburg ob der Tauber ist ein weltweit bekannter Tourismusmagnet. Ziel der Gebietsbetreuung ist es, auch die Attraktivität des Taubertals bekannter zu machen, verbunden mit der Achtsamkeit, diese Einzigartigkeiten zu schützen und zu bewahren. Jährlich gibt es zahlreiche Führungen, die zur Sensibilisierung für den Lebensraum Taubertal und seine „Bewohner“ beitragen.